

Stellungnahme des BUND Gotha und Initiative.elysion zum „Parkraumkonzept Innenstadt Gotha“ Mai 2020

Vorwort

Jede*r liebt es: Im Urlaub in alten Städten flanieren, einen Kaffee mit Croissant in der Sonne oder unter einem schattenspendenden Baum genießen. Ruhe am Morgen, reges Treiben der Fußgänger*innen am Nachmittag, entspanntes Ausklingen am Abend.

Doch vor der eigenen Haustür bevorzugt man statt dieser grünen Verweilräume lieber stehendes Metall, Abgase, Motorengeräusche, leere Geschäfte, fehlende Gastronomie, Kunden und Gäste.

Den öffentlichen Raum beleben und gerechter sowie sinnvoller verteilen – darum geht es!

Die 9 Handlungsempfehlungen des Parkraumkonzeptes bilden dabei einen guten Auftakt und eine Diskussionsgrundlage für einen gemeinsamen Dialog.

Um den Ängsten, Wünschen und Bedürfnissen der Akteur*innen gerechter zu werden, plädiert der BUND Gotha für einen Diskurs aller, denn es zeigt sich, dass es noch viel Klärungsbedarf gibt.

I. Herausforderungen

Die Stadt Gotha steht wie jede andere Stadt vor großen Herausforderungen, die sie verantwortungsvoll anzugehen hat. Hierzu gehören auf der einen Seite die großen Probleme wie der Klimawandel und damit verbunden ein gutes Stadtklima sowie eine nachhaltige Verkehrswende. Auf der anderen Seite steht das Innenstadtsterben mit leeren Geschäften, fehlenden Verweilräumen und Freischankflächen für Gastronomie und damit einhergehend schwindende Kunden und Gäste.

Zusätzlich nagt das veränderte Konsumverhalten (Onlineshopping) an den Nerven der Ladenbesitzer*innen. Aktuell sieht das Einkaufserlebnis auf dem Hauptmarkt so aus: Mit dem Auto vorgefahren, Runden der Parkplatzsuche gedreht, Brötchentaste gedrückt, in 20 Minuten eingekauft und schnell wieder weggefahren. Platz und eine Wohlfühlatmosphäre für andere Nutzungsformen des öffentlichen Raums sind dadurch nicht möglich.

Die gute Nachricht ist, zahlreiche Städte zeigen, wie sich die Lösungen und Maßnahmen der Problemfelder wunderbar ergänzen und die Stadt zukunftsfähig und nachhaltiger machen.

II. Potenzial

Die Stadt Gotha steckt – und hier ist sie anderen Städten klar überlegen – voller Potenzial!

Was wir damit meinen? Obacht, es geht los:

Attraktiver Altbaubestand, zentraler Grundriss, vorhandenes Straßennetz, kreative Menschen, große Parkplätze im Umfeld der Innenstadt, ausreichend Fläche, die mit der aktuellen Sanierung neu gedacht und angelegt werden kann, bezahlbare Immobilien, gestaltungsfähige Räume, etc.

Nun ist es an der Stadt aber auch an uns Einwohner*innen, dieses Potenzial zu nutzen und so die Innenstadt zu einem kreativen, sozialen, attraktiven und nachhaltigen Ort zu machen, der zum Verweilen, Flanieren einlädt und für ein Einkaufserlebnis sorgt, was das Internet und ein „Allerweltseinkaufszentrum“ gewiss nie bieten können.

Sodass sich Gotha zu einer Stadt des Besonderen entwickelt und nicht beliebig und unbelebt eingeht. Denn schon Goethe wusste, dass man wahrlich nicht reist, um Einerlei zu sehen und zu hören.

III. Maßnahmen

Es sollte tunlichst darauf verzichtet werden, in dem Parkraumkonzept nur die Wegnahme von Parkplätzen und die Erhöhung der Parkgebühren zu sehen. Vielmehr benötigt es einen ganzheitlichen Blick, der unbedingt mit einem zusätzlichen Maßnahmenkatalog verbunden ist.

Das Parkraumkonzept bietet hierbei eine Grundlage für weitere konstruktive und partizipative Gesprächsrunden verschiedenster Akteurinnen und Akteure. Es stellt jedoch nur ein Stück des gesamten Mosaiks dar, welches es benötigt, um die Innenstadt Gothas erfolgreich zu beleben. Weitere Mosaikstücke könnten die Verbesserung des ÖPNV-/Fuß- und Radwegeangebotes, ein Liefer- und Shuttleservice und ansprechende Räume für soziale Interaktionen sein.

Wir plädieren für eine partizipative und konstruktive Erarbeitung einer Vision, eines ganzheitlichen Konzeptes und eines entsprechenden Maßnahmenkataloges in Beteiligungsformaten, wie z.B. Runde Tische, Umfragen, Workshops, Kreativwerkstätten, etc.

Dabei sollten diverse Akteurinnen und Akteure mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen berücksichtigt werden:

- Ältere Einwohner*innen: Lieferservice ja/nein und wie?; Wo benötigt es Sitzplätze?; Welche Art von Bänken sind geeignet?; Wünsche für Events, Läden und Gastronomie?; weitere Wünsche, ...
- Gewerbe: Lieferservice ja/nein und wie?; Wie könnte ein ÖPNV Vorteil für Kunden aussehen?; Wie sollten Freischankflächen gestaltet werden?; Wie könnten Pop-Up-Store´s funktionieren?; Wie kann Müll vermieden werden? Wünsche für Events?; weitere Wünsche; ...
- Jugendliche: Wie sollten alternative Freiräume gestaltet werden und wo?; Wie kann die Vermüllung und Vandalismus vermieden werden?; Wünsche für Events, Läden und Gastronomie?; weitere Wünsche; ...
- Ü30 Einwohner*innen: Lieferservice ja/nein und wie?; Wünsche für Gastronomie, Events, und Läden?; Wie kann die Vermüllung vermieden werden?; weitere Wünsche; ...
- Vereine/Organisationen/Arbeitgeber*innen: Wünsche für Events, Freiräume, Läden und Gastronomie?; Welche Anreize für Mitarbeiter*innen können geschaffen werden?; weitere Wünsche; ...
- Und allgemein die Fragen: Welche Anreize benötigt es, damit sie und/oder er vom eigenen Auto auf eine andere Art der Fortbewegung umsteigen und in der Stadt einkaufen bzw. gastronomische Angebote nutzen?

Schlusswort

Lassen Sie uns noch kurz ein paar Zahlen und Fakten nennen:

Die Bereitstellungskosten für einen bewirtschafteten Stellplatz am Straßenrand in z.B. Berlin belaufen sich auf ca. 220 € pro Jahr. Wo 1 Auto steht, finden 10 Fahrräder Platz. Straßenraum wird von der öffentlichen Hand zu unterschiedlichen Preisen angeboten, die nicht den Wert für das Gemeinwohl widerspiegeln. Ein Bewohnerparkausweis kostet in Gotha 30,70 Euro pro Jahr. Andere Nutzungen sind deutlich teurer. So kostet ein Stand von der Größe eines Parkplatzes auf dem Wochenmarkt in Gotha 1.144 Euro im Jahr. Während das ÖPNV-Ticket stetig teurer wird, bleibt die Parkgebühr konstant oder kostenlos. Parkplätze bekommen mehr Raum als Kinder und Jugendliche. Fuß- und Radwege werden zusammengelegt und immer schmaler. Ampelschaltungen sind auto-, aber nicht fußgänger*innenfreundlich.

Das ist eine Gewichtung, die in den letzten Jahrzehnten komplett ins Ungleichgewicht geraten ist.

Mit dem gemeinsamen Diskurs und der Erarbeitung einer Vision mit einem Konzept und dem dazugehörigen Maßnahmenkatalog könnte der öffentliche Raum der Innenstadt Gothas gemeinwohlorientiert verteilt werden.

Sie sehen das komplett anders und haben andere Ideen, wie in der Innenstadt Schlumpfern und Schnabulieren attraktiver gemacht werden können? Wunderbar, dann lassen Sie uns gern in den konstruktiven und lösungsorientierten Austausch gehen.

Gemeinsam an einem Tisch mit Gewerbe, Bürger*innen, Vereinen, Verbänden, Stadtverwaltung und Stadtrat die Zukunft Gothas gestalten. Der BUND Gotha bietet sich hier sehr gern für die Moderation an.

Wir bitten die Mitglieder des Stadtrats, dem gemeinsamen Diskurs zuzustimmen. Das Parkraumkonzept ist aus unserer Sicht nicht losgelöst zu betrachten, sondern gemeinsam mit weiteren notwendigen Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt abzustimmen.

Ansprechpartnerin BUND Gotha: Anika Winkelhöfer; winkelhoefer@posteo.de

Ansprechpartner Initiative.elysion: Viktor Fleischhauer; vhm.fleischhauer@gmail.com

Gotha den 14.09.2020